

## Predigt zu Lukas 6,1-11

Nun habt ihr einige Wochen lang während des Sommers verschiedene andere Verkündiger gehört. Wir waren eine längere Zeit unterwegs, auf einer Hochzeit und dann bei meiner Familie in San Diego. Ich weiß nicht genau welche Texte und Themen ihr in der Zeit behandelt habt, hab mir nur allgemein von ein paar Ereignissen des Sommers erzählen lassen.

Nun bin ich wieder da und ihr wisst, was das während dieses Jahres bedeutet: wir beschäftigen uns mit Texten aus dem Lukas. Wir können in dem einen Jahr nicht alle Texte gründlich auslegen, und ich will bis Dezember auf jeden Fall fertig werden, also setzen wir Schwerpunkte. Bis etwa Anfang Oktober wollen wir deshalb den Schwerpunkt setzen: Jesus als Lehrer.

Jesus war als genialen, origineller Lehre bekannt. Das erfahren wir z.B. am Ende der Bergpredigt. Die Menschen schätzten ihn als Lehrer weil er nicht nur das wiederholte, was hundert Rabbis vor ihm gesagt haben, sondern hatte neue, revolutionäre Dinge zu sagen. Er dachte und lehrte anders z.B. als die religiösen Führer seiner Zeit, die Pharisäer.

Das bekommen wir mit im Kontext unserer Stelle heute morgen aus **Lukas 6**: Im 5. Kapitel, ziemlich direkt nachdem Jesus seine ersten Jünger berief, bekommen wir mit, wie Jesus ziemlich häufig mit den Pharisäern in Konflikt kommt und ahnen, das wird bestimmt so weiter gehen. Am Ende bringt das nichts Gutes. Und es war so.

1. Ab 5,17: Jesus heilt einen Menschen und behauptet gleichzeitig, Sündern vergeben zu können, eine ziemlich steile Behauptung.
2. Jesus beruft den Zöllner Levi und isst bei ihm und seinen Mafiosikollegen; unerhört, Jesus verkehrt mit unfrommen, mit Sündern!
3. Dann regen sich die Pharisäer über ihn und seine Jünger auf, weil sie zu fröhlich waren! Sie fasten nicht. Sie haben gerne gegessen, einen Wein schmecken lassen, ihre Frömmigkeit war nicht ernsthaft (d.h. freudlos) genug für ihren Geschmack.

In unserem Kapitel geht es im gleichen Ton weiter in Bezug auf den Sabbat und die Einstellung unseres Herrn zum Sabbat. Wiederum denkt er ganz anders als die Profitheologen der damaligen Zeit, die Pharisäer: **V. 6,1-5** ... diese Verse (bis 11) sind in allen drei synoptischen Evangelien vorhanden, d.h. die beiden Geschichten, diese und die zweite die wir gleich lesen werden, wurden von Anfang an als Einheit gesehen und als solche überliefert. Es geht in beiden Geschichten um die Einstellung Jesu zum Sabbat. Was ist hier das Problem?

Den Jüngern wird vorgeworfen, sie würden am Sabbat arbeiten, was nicht erlaubt ist: sie pflücken die Ähren, also ernten sie, sie holen die Körner raus, also dreschen sie, und sie mahlen sie mit ihren Zähnen: ernten, dreschen, mahlen, alles Tätigkeiten, die am Sabbat verboten sind.

Was ist denn der Kern des Gebotes: **5. Mose 5,12-14** ... Alle sollen einen Tag von sieben ruhen, weil Gott selber nach den sechs Tagen der Schöpfung, am siebten Tag geruht hat. Er hatte es ja nicht nötig zu ruhen, denn wie könnte der Schöpfer müde werden, aber er tut es trotzdem

und gibt uns damit ein Vorbild, das wir folgen sollen. Und da es von der Schöpfung handelt, ist es etwas, was nicht nur für Israel gilt, sondern ist ein Grundprinzip der gesamten Schöpfung, d.h. der gesamten Menschheit.

Alle sollen ein Tag von sieben auf Arbeit verzichten, das ist das Prinzip. Und was ist der Sinn dahinter? Alle sollen ruhen können: auch die Knechte, die von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang schufteten müssen, sollen ruhen dürfen. Deshalb gibt es auch das Gebot, das am Sabbat kein Feuer gemacht wird, damit auch die, die kochen und für die Versorgung der anderen zuständig sind, auch ruhen können. Und auch wenn wir vom Gesetz befreit sind, d.h. diese ganzen einzelnen Bestimmungen nicht mehr beachten müssen, so handeln wir weise und schöpfungsgemäß, wenn wir dieses 6+1 Prinzip für uns anwenden. Gott ruhte, wir sollen auch ruhen.

Doch aus der Stelle in 5. Mose wird auch ein zweites deutlich: **V. 15** ... ein Tag der Ruhe und ein Tag des Gedenkens. Einmal in der Woche soll Israel wieder daran denken: wir sind von der Güte Gottes abhängig. Er hat uns gerettet, aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Er schenkt uns ein neues Leben im verheißenen Land. Der Sabbat ist deshalb auch ein Tag der Erinnerung und ein Tag des Dankes.

Die Übertragung ist für uns, denke ich deutlich. Am Sonntag feiern wir deshalb Gottesdienst. Wir feiern Abendmahl und erinnern uns daran: wir waren alle verloren, und Gott hat Jesus für unsere Sünden sterben lassen am Kreuz. In manchen Kirchen und Gemeinden wird deshalb an jedem Sonntag Abendmahl gefeiert, jeden

Sonntag erneut diese Erinnerung: ich bin von der Güte und Gnade Gottes abhängig. Er lies Jesus für mich sterben.

Das ist der Kern des Sabbatgebotes: Ruhe und Erinnerung. Es ist eine gute Gabe Gottes für uns Menschen, weshalb Jesus an anderer Stelle es so zusammen fasst: Der Sabbat ist für die Menschen da, und nicht der Mensch für den Sabbat.

Was die Pharisäer daraus gemacht hatten war nämlich etwas völlig anderes. Der Mensch war für den Sabbat da, um alle einzelne Bestimmungen für den Tag genau zu erfüllen, und sie waren die Sharia, die Glaubenspolizei die darüber gewacht hat.

Wir haben gesehen wie sie das Gebot anwenden, dass man nicht arbeiten soll. Es wundert einen, dass sie hier an dieser Stelle wie anscheinend überall präsent sind wenn es darum geht, eine Übertretung ihrer Sabbatgebote zu ahnden.

Denn am Sabbat hatten sie die Bestimmung, man dürfte nur eine bestimmte Zahl von Schritten gehen, und wenn man fünf Schritte gegangen war, so musste man erst ausruhen, bevor man dann weiterging. Wie kommt es dann, dass sie den Jüngern ständig auf die Fersen sind wenn sie wieder mal was verbochen haben?

Man dürfte am Sabbat keine Last tragen: das hieß dann konkret: eine Frau durfte am Sabbat keine Schliefe im Haar tragen, denn das wäre eine Last. Mit der gleichen Logik hätten sie eigentlich bestimmen müssen, dass alle am Sabbat nackt rumlaufen müssen, oder? Denn die Kleider sind viel schwerer als eine läppische Haarschleife.

Am Sabbat darf man kein Feuer machen. Wisst ihr wie das heute in Israel ausgelegt wird? In jedem mehrstöckigen Gebäude muss es einen Sabbataufzug geben, d.h. ein Aufzug der ständig läuft, ohne dass man irgendwelche Knöpfe drücken muss, denn wenn man so einen Knopf drückt entsteht ein Funke, und das ist Feuer, und das darf man am Sabbat nicht machen. Also wurde 2001 vom Knesset in Israel diese Bestimmung gemacht. Wenn ein Gebäude allerdings trotzdem kein Sabbataufzug hat, dürfen Nichtjuden für die Juden die Knöpfe betätigen. Sowie Christen und Muslime in Indien die heiligen Kühe verscheuchen dürfen, die z.B. im Markt alles vom Gemüsestand eines Hindus auffressen.

Bekommt ihr ein wenig Ahnung von der großen "Freude" des Sabbats, die in einer solchen Atmosphäre herrscht? Herzlich wenig. Wie soll man denn innerlich zur Ruhe kommen und feiern wenn man ständig nur darum besorgt ist, ob man nicht irgendein Sabbatgebot übertreten hat.

Wir Menschen sind ja widersprüchliche Kreaturen: wir haben auf der einen Seite einen Drang nach Freiheit, aber auf der anderen Seite ein Bedürfnis nach Sicherheit. Wir wollen wissen was gilt, was bleibt wenn alles andere sich auflöst. Besonders Christen, die Gott und seine Gebote besonders ernst nehmen wollen standen deshalb schon immer in der Gefahr, Zusatzgebote zu schaffen, genauso wie die Pharisäer. Zusatzgebote, die die christliche Freiheit, die uns in Christus geschenkt ist, einschränken, die Freude einschränken.

Es heißt in der Schrift wir sollen uns nicht betrinken. Ein sehr vernünftiger Rat. Doch um ja nicht in die Gefahr zu kommen, Alkohol zu missbrauchen wird dann verfügt:

Christen dürfen kein Alkohol trinken. Das steht aber nirgendwo in der Schrift. Und dann streitet man und trennt sich von anderen Christen und gönnt sich nicht die Freude eines guten Weines wegen eines von Menschen gemachten Gebotes.

**V. 3 - 5** ... die Sabbatbestimmungen waren menschliche, von Menschen gemachte Gesetze. Jesus antwortet die Pharisäer deshalb mit einem Wort der Schrift. Ein wichtiges Prinzip bis heute.

Welches Beispiel bringt Jesus? David, ein anerkannter Glaubensheld in Israel hat das Gesetz gebrochen. Er und seine Männer aßen Brote, die eigentlich nur für die Priester erlaubt waren. Die Rabbis kannten diese Stelle auch und rechtfertigten das Verhalten des David hier indem sie sagten: er und seine Männer waren in Lebensgefahr, auf der Flucht, also dürften sie das. Denn das war immer eine Ausnahme zum Sabbatgebot: ist ein Leben in Gefahr, dann darf man den Sabbat übertreten.

Aber bei Jesus und seinen Jüngern bestand keine Lebensgefahr, auch wenn sie noch ein paar Stunden lang nichts zu essen bekamen. Und doch sagt Jesus: sie brechen den Sabbat nicht. Das, was sie tun, ist keine Arbeit. Und essen ist am Sabbat erlaubt. Außerdem bin ich als Menschensohn, als den von Gott gesandten Retter, verfügt, die Sabbatgebote anders auszulegen als ihr es seit Jh. tut.

In der weiteren Geschichte geht es wieder direkt um diese Frage: was ist der Sinn des Sabbats, wann hat man den Sabbat übertreten: **V. 6 - 11** ...

**V. 9** ... Jesus kennt die ganze rabbinische Diskussion: wann ist ein Leben in Gefahr, sodass es erlaubt ist, das Sabbatgebot zu übertreten? Er führt die Diskussion aber weiter und stellt die provokante Frage: ... Ist der Sabbat eine gute Gabe eines guten Gottes? Ja. Warum soll man dann am Sabbat nicht Gutes tun? Ist das Sabbat als gute Gabe nicht dazu gedacht, dass unser Leben erhalten und bereichert werden soll? Ja. Warum soll man dann am Sabbat nicht das tun, was Leben fördert und erhält?

Merkt ihr wie Jesus hier vorgeht? Den Unterschied zwischen seinen Zugang zum Sabbatgebot und dem der Pharisäer?

Die Pharisäer machen eine Liste: das und das und das und das ist am Sabbat nicht erlaubt. Halte dich dran, dann hältst du den Sabbat richtig. Ich kann so einen Zugang einerseits verstehen, denn er vermittelt anscheinend Sicherheit. Halte ich alle Vorschriften ein, dann weiß ich sicher, dass ich nicht gesündigt habe, ich hab den Sabbat gehalten. Aber ist es so einfach?

Die Liste wird immer länger und länger, weil immer neue Fälle auftauchen bei der die Rabbis erneut gefragt werden: ist das am Sabbat erlaubt? Und dann kommt ein neues Gesetz hinzu, bei unseren Gesetzesbüchern die schon so umfangreich sind, dass niemand mehr einen Überblick haben kann. Es gibt nur Spezialisten.

Jesus bietet uns keine Listen. Verboten, Erlaubt. Besonders gewissenhafte Menschen hätten gerne eine Liste, Gebrauchsanweisungen für den Sabbat, für den Tag des Herrn, wie wir heute sagen. Aber Jesus gibt uns keine. Stattdessen bietet er uns Prinzipien, geistige Richtlinien

und erwartet von uns, dass wir als reife, erwachsene Menschen Entscheidungen treffen! O Schreck! Warum muss es so kompliziert sein? Immer muss ich mir so viele Gedanken machen. Gibt es denn keine einfache Antworten?

Nein, Jesus bietet uns Prinzipien und Richtlinien:

1. Der Sabbat, der Ruhetag ist dazu da um Gutes zu tun.
2. Der Sabbat, der Ruhetag ist dazu da, dass Leben erhalten wird.
3. Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat.

Und aus 5. Mose die beiden Prinzipien, die wir schon notiert haben:

4. Sechs Tage schuften, ein Tag ruhen, wie unser Schöpfer.
5. An einem Tag in der Woche sich Zeit nehmen um an Gottes Güte und Gnade zu denken.

Schreibt man sich diese fünf Prinzipien auf und verinnerlicht man sie, dann dürfte es nicht so schwer sein solch eine Entscheidung zu treffen wie:

- Soll ich am Ruhetag eine Reise antreten oder nicht.
- Soll ich am Ruhetag richtig kochen oder nicht.
- Soll ich am Ruhetag Gartenarbeit machen oder nicht.
- Am Sonntag bei einem Sportwettbewerb mitmachen oder nicht.
- Am Sonntag die Krankenhäuser schließen?



Es gibt für uns als Christen keine Liste mit richtigen Antworten auf diese und ähnliche Fragen. Sondern nüchterne, reife, gewissenhafte Überlegungen anhand solcher Fragen:

Hindert mich diese Tätigkeit daran, wirklich zur Ruhe zu kommen?

Hindert mich diese Tätigkeit daran, Sonntag (Gottesdienst) zu feiern?

Dient diese Tätigkeit der Erhaltung des Lebens?

Ist das, was ich machen will, gut?

Usw. Wenn es um unsere Krankenhäuser geht, hat man z.B. die Regelung getroffen, dass am Sonntag eher Notbetrieb herrscht, man macht das Nötigste, damit Leben erhalten wird, damit den Menschen Gutes getan wird, aber viele Dinge werden auf den Montag verschoben, damit möglichst viel Personal doch einen Ruhetag hat.

Bei mir persönlich, wenn es um Reisen am Sonntag geht, habe ich die Regelung getroffen, dass ich, wenn es sich vermeiden lässt, nicht gerne am Sonntag eine Reise antrete. Oder wenn ich am Sonntag nach Hause fahre, dann will ich gerne am Vormittag noch im Gottesdienst sein, um am Ruhetag Gottes Güte zu bedenken bevor es auf Reisen geht.

Das ist meine persönliche Regelung nach einigen Überlegungen. Natürlich stelle ich kein Gesetz auf und sage: am Sonntag sind lange reisen verboten. Da wären wir wieder bei der Gesetzlichkeit gelandet. Und dann bei irgendeiner offiziellen oder inoffiziellen Sharia die darüber wacht, ob die Gesetze eingehalten werden oder nicht.

Warum hat sich Jesus so entschieden gegen die Gesetzmäßigkeit der Pharisäer gewandt? Weil sie menschenverachtend war. Hier war ein Mann, dessen rechte Hand verdorrt war. Er konnte deshalb wohl kaum normal arbeiten, sich und seine Familie versorgen, sondern war auf Almosen angewiesen, zur Armut verurteilt. Das ist den Pharisäern alles ganz egal.

Noch ausgeprägter kommt diese menschenverachtende Einstellung rüber bei einer sehr ähnlichen Geschichte: **Lukas 13,10ff.** ... Jesus sieht die große Not dieser Frau, die schon 18 Jahre andauert. Der Synagogenvorsteher ist dafür da, dass die Regeln, das Protokoll eingehalten werden. Dabei übersieht er einen Menschen in Not.

Geht es mir nur darum, dass meine Regeln eingehalten werden, kann es schnell dazu kommen, dass ich die Not von Menschen übersehe. Aber die Gebote Gottes sind für die Menschen da, damit es ihnen gut geht, damit die gesegnet leben können, das hat nach der Meinung unseres Herrn immer Priorität.

(Geschichte vom Rabbi)

Welch ein großartiges Geschenk, dass wir in einem noch immer christlich geprägten Land leben in dem es jede Woche den Ruhetag gibt wo es uns einfach gemacht wird, zu ruhen, nachzudenken, nicht zu arbeiten, Sabbat zu halten. Wissen wir das wirklich zu schätzen? Amen.

**Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele;  
denn er ist meine Hoffnung.  
Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz,  
dass ich nicht fallen werde.  
Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, /  
der Fels meiner Stärke,  
meine Zuversicht ist bei Gott.  
Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, /  
schüttet euer Herz vor ihm aus;  
Gott ist unsre Zuversicht.**

*Psalm 62*

Geschichte vom Rabbi, der am Sabbat Golf spielt. ...

Darf man am Sabbat/Ruhetag Golf spielen? Wir stehen nicht mehr unterm Gesetz. Wir dürfen nach biblischen Prinzipien weise Entscheidungen treffen. Nun, manche regen sich beim Golfspiel dermaßen auf, sind dermaßen aufgewühlt, dass sie garantiert nicht zur Ruhe kommen. Dann sollten sie am Sonntag lieber keinen Golf spielen.